

# **Mehrwertsteuersysteme im Vergleich**

Bachelorarbeit

Institut für Betriebswirtschaftslehre  
der Universität Zürich

Lehrstuhl für Accounting  
Prof. Dr. Conrad Meyer

Studienrichtung: Betriebswirtschaftslehre

Verfasser: Andreas Oberhänsli

Abgabedatum : 28. Januar 2015

## Executive Summary

### I. Problemstellung

Die Mehrwertsteuer (MWST) hat sich neben der direkten Bundessteuer zur wichtigsten Einnahmequelle des Bundes entwickelt.<sup>1</sup> Von ihrem Wesen her ist die MWST eine allgemeine Verbrauchssteuer, die indirekt nach dem Prinzip einer Netto-Allphasensteuer mit Vorsteuerabzug erhoben wird.<sup>2</sup> Die Idee der MWST besteht darin, dass der nicht unternehmerische Endverbrauch im Inland besteuert wird. Da es jedoch zu kompliziert wäre, wenn jeder Bürger seinen gesamten Konsum erfassen und mit dem Staat abrechnen müsste, wird die Steuer bei den Unternehmen erhoben. Diese wiederum überwälzen die MWST auf den Kunden. Bei den Unternehmen verursacht die MWST einen grossen Zusatzaufwand, weil einerseits das MWST-Gesetz von vielen Ausnahmen und Sonderregelungen geprägt ist und andererseits jede Transaktion mehrwertsteuerlich einzeln qualifiziert werden muss. Die Komplexität der MWST verursacht auch beim Bund hohe Kosten durch die Informationspflichten sowie Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Einbringung, Durchsetzung und Kontrolle.

Seit Einführung der MWST per 1. Januar 1995 wurden bereits zahlreiche Vereinfachungen vorgenommen. Trotzdem erfordert das Anwendungsgebiet der MWST nach wie vor grosses Spezialwissen und bietet zahlreiche Fehlerquellen mit teilweise gravierenden monetären Folgen. Da die Abrechnung als Selbstveranlagung ausgestaltet ist und allfällige Fehler (z.B. Rechnungsstellung ohne MWST oder mit einem zu tiefem MWST-Satz) im Nachhinein kaum mehr auf den Kunden überwälzt werden können, wäre eine einfachere Steuer für viele Unternehmen wünschenswert. Von der Komplexität zeugen auch die Prüfungsergebnisse der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV): In der Vergangenheit wurden bei über 80 Prozent der Kontrollen Fehler entdeckt, die eine Korrektur zur Folge hatten.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. EFV (2015), S. 10.

<sup>2</sup> Vgl. MWSTG Art. 1 Abs. 1.

<sup>3</sup> Vgl. EFK (2005), S. I.

Bereits zusammen mit der Totalrevision des MWST-Gesetzes, welches per 1. Januar 2010 in Kraft getreten ist, wurden radikale Vereinfachungen mit einem einheitlichen Steuersatz und der Abschaffung möglichst vieler Steuerausnahmen diskutiert. Diese Vereinfachungen wurden jedoch von der restlichen Gesetzesrevision losgelöst und sind bis heute nicht umgesetzt. Um administrative Hürden abzubauen und politisch motivierte Ausnahmen zu beseitigen, besteht somit weiterhin Handlungsbedarf beim Anwendungsgebiet der MWST.

## **II. Zielsetzung**

In vielen Untersuchungen werden Reformszenarien für die schweizerische MWST von den internationalen MWST-Systemen losgelöst betrachtet. Die Zielsetzung dieser Arbeit ist es deshalb, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der schweizerischen MWST und den ausländischen MWST-Systemen herauszuarbeiten sowie die Vor- und Nachteile aufzuzeigen. Anhand der gewonnen Erkenntnisse sollen anschliessend Vereinfachungsmöglichkeiten für das schweizerische MWST-System abgeleitet werden.

Bei den untersuchten Steuersystemen wird auf die jeweiligen Eigenheiten eingegangen und charakteristische Besonderheiten werden aufgezeigt. Bei der schweizerischen MWST soll zudem aufgezeigt werden, wo die höchsten Kosten für die Steuerpflichtigen entstehen, um gezielte Massnahmen vorzuschlagen.

## **III. Vorgehen**

In einem ersten Schritt wird auf das Wesen, den Zweck und die Bedeutung der Schweizerischen Mehrwertsteuer eingegangen. Neben den gesetzlichen Grundlagen werden auch die Eigenheiten und Ausprägungen der MWST genauer vorgestellt, um einen Überblick über die Komplexität zu gewähren. Darauf basierend werden die Schwierigkeiten und bereits umgesetzten Vereinfachungen, die das MWST-System seit der Einführung im Jahr 1995 durchlebt hat, erläutert. Die Wirksamkeit bzw. der Erfolg der Vereinfachungen soll anhand der Regulierungskosten sowie Ergebnisse der MWST-Kontrollen genauer analysiert werden.

Der zweite Teil widmet sich den ausländischen MWST-Systemen, welche zuerst systematisch anhand ihrer Funktionsweise vorgestellt werden. Der Fokus richtet sich dabei auf das Umsatzsteuer-System in Deutschland sowie die Sales Tax in den USA. Anschliessend werden die verschiedenen Systeme mit dem MWST-System in der Schweiz verglichen. Die herausgearbeiteten Unterschiede werden analysiert und eingeordnet. Anhand der gewonnen Erkenntnisse über die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Systeme sollen allfällige Vereinfachungsmöglichkeiten für die schweizerische MWST aufgezeigt werden.

#### **IV. Resultate**

Das Ergebnis zeigt auf, dass die Einführung des Pragmatismusartikels sowie das neue MWST-Gesetz zu einer Reduktion der Regulierungskosten geführt haben. Nichtsdestotrotz führen immer noch die meisten MWST-Kontrollen zu Aufrechnungen bei den Steuerpflichtigen. Handlungsbedarf zeigt sich auch bei den ausgenommenen Leistungen, die zu einer schädlichen Schattensteuer («taxe occulte») führen und damit dem Ideal einer reinen Konsumsteuer widersprechen.

Die deutsche Umsatzsteuer weist zahlreiche Parallelen zur schweizerischen MWST auf. Unterschiede zeigen sich vor allem bei der liberalen Ausgestaltung auf schweizerischer Seite durch höhere Grenzwerte sowie geringere formelle Anforderungen. Ein Vorteil in Deutschland ist insbesondere die stärkere Harmonisierung des Systems mit den übrigen EU-Staaten.

Die USA nehmen mit der Sales Tax, die als Einphasensteuer ausgestaltet ist, eine Sonderstellung ein. Sie sind innerhalb der OECD das einzige Land, welches bisher kein MWST-System eingeführt hat.<sup>4</sup> Der Vergleich mit der schweizerischen MWST zeigt, dass die US-amerikanische Verbrauchssteuer sehr komplex und administrativ höchst aufwendig ist. Obwohl die Vorteile der MWST gegenüber der Sales Tax auch in den USA gesehen

---

<sup>4</sup> Vgl. OECD (2012), S. 10.

werden, wird kritisiert, dass die MWST zu effizient sei und den Steuerwiderstand zu einfach brechen würde, was beim Staat zahlreiche Ausgabenwünsche anregen würde.<sup>5</sup>

Im Vergleich zu den ausländischen Steuersystemen zeigt sich, dass die schweizerische MWST als überwiegend positiv zu beurteilen ist. Es lassen sich deshalb nur wenige Vereinfachungsmöglichkeiten aus den untersuchten Steuersystemen für die Schweiz ableiten, die zu einer Verbesserung der heutigen MWST beitragen würden.

---

<sup>5</sup> Vgl. Fischer / Schaltegger (2007), S. 1015.